

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 52 (1995)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berichte der Fachleiter

**Gekürzte Fassung des Jahresberichtes J+S. Die Statistik 94 ist nur schwer zu interpretieren, weil Mitte Jahr das J+S-Alter herabgesetzt wurde. Eine verbindliche Aussage kann erst nächstes Jahr erfolgen. Gesamte Teilnahmen 611 256 (+25,7%), Teilnehmer-Einheiten 11 320 508 (+12,2%).**

**Legenden:**

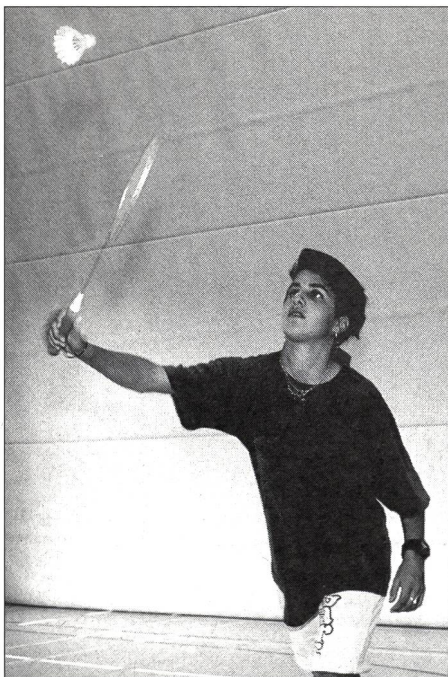
- 1. Zahl: Einführungsjahr
- 2. Zahl: Teilnahmen
- 3. Zahl: Teilnehmer-Einheiten (TE) = Teilnehmende x Lektionen
- Klammern: Prozentzahlen
- Name: Fachleiter/-in
- LK: Leiterkurs
- FK: Fortbildungskurs
- LHB: Leiterhandbuch
- EHB: Expertenhandbuch

## Ballspiele



**Badminton**  
1978  
5733 (+12,4)  
115 976 (+20,0)  
Ernst Banzer

Auch im Kindersport sehr beliebt; TE in Sportfachkursen (Intensität des Unterrichtes) haben zugenommen; vermehrt auch im Schulsport und als Ergänzung in andern Fächern.



**Basketball**  
1971  
18 560 (+20,2)  
464 662 (+10,7)  
Georges Hefti

Viele wollen Basketball spielen, die Klubs haben Mühe den Andrang zu bewältigen; die neue Ausbildungsstruktur hat sich bewährt; die Hälfte der Ausbildungszeit in den LK 1 für Kinderunterricht; neu hauptberuflicher Verbandstrainer für Aus- und Weiterbildung der Trainer.



**Fussball**  
1971  
75 127 (+19,0)  
2 557 666 (+3,6)  
Bruno Truffer

Neues Kurskonzept für LK 1; 6tägige Ausbildung für L1 «Kinder» zu wenig genutzt; der Ausbildung der Kindertrainer muss mehr Gewicht gegeben werden.



**Handball**  
1971  
19 534 (+27,4)  
586 438 (+13,9)  
Pierre Joseph

Grosse Zunahme der TE; die Anstrengungen auf Stufe «Mini» machen sich bemerkbar; mehr LK als im Vorjahr.



**Landhockey**  
1982  
6762 (+33,2)  
141 574 (+21,9)  
Paul Schneider

Gesamthaft positive Entwicklung; Unihockey hohe Zunahme der TE; das Mini-hockey-Konzept trägt Früchte; positive Zusammenarbeit zwischen Landhockey- und Unihockey-Experten.



**Rugby**  
1992  
831 (+73,5)  
14 714 (+108,6)  
Daniel Henri

Schwergewicht in der Westschweiz, vor allem Genf; die ungleiche Verteilung in der Schweiz wirft Fragen auf; Beteiligung der Mädchen minim.



**Squash**  
1991  
875 (+68,6)  
9691 (+66,1)  
Peter Ammann

Zunahme dank Zusammenarbeit mit Centren, Motivierung aller Leiter, Plausch-Olympiade; Start diverser Massnahmen wie: Expertengespräche mit allen Leitern einmal pro Jahr, Spieltest für L1-Anwärter, Fonds für Kursabsagen wegen mangelhafter Beteiligung trotz initiativer Leiter.



**Tennis**  
1971  
29 894 (+63,3)  
342 881 (+33,8)  
Marcel K. Meier

Gemeinsame Ausbildungsgrundlagen von ESSM, SWISS TENNIS und Verband der Tennislehrer; LHB und EHB Totalrevision abgeschlossen; Grundphilosophie: Tennis als Spiel unterrichten.



**Tischtennis**  
1978  
6129 (+22,5)  
108 923 (+11,0)  
Georg Silberschmidt

Verstärkte Tätigkeit in den Regionalverbänden und im STTV; Interesse an Leiteraus- und -fortbildung rückläufig; für die Totalrevision von LHB/EHB wurde eine Umfrage durchgeführt.



**Volleyball**  
1971  
28 250 (+12,3)  
632 521 (+5,2)  
Jean-Pierre Boucherin

Beteiligung der Altersgruppe 10 bis 14 schwächer als in andern Sportarten; bessere Ausrichtung auf Minivolleyball nötig; neue Konzeption L1-Ausbildung und permanente Schulung der Trainer zusammen mit dem SVBV.



**Rudern**  
1975  
3731 (+3,1)  
133 935 (-1,7)  
Franz Fischer

Abnahme der TE unklar, muss behandelt werden; Leiterausstellung wie Vorjahr; neu: für Schulrudern spezielle Kommission, Leiterkartei um Information zu verbessern.



**Schwimmen**  
1971  
21 512 (+33,9)  
631 695 (+6,7)  
Peter Wüthrich

Neues Ausbildungskonzept; 11 LK1; Flossenschwimmen (H) nimmt zu; LHB nach neuem Lehrmittelkonzept; 7 Videos (Schulfernsehen).



**Segeln**  
1989  
2354 (+83,3)  
33 463 (+55,0)  
Martina Frey

Vermehrte Aktivitäten in den Regionen; grosser Andrang zu LK1; vermehrt Thema «Kinderboote» in den FK.



**Windsurfen**  
1989  
1040 (-21,5)  
8428 (-23,2)  
Frank Salzmann

Ursachen für Rückgang vielfältig; viel Surfunterricht in Mehrfächer-Kursen, keine Wochenendschnupperkurse mehr; mehr Teilnahme in den FK notwendig; neue Strukturen in Klubs und in Regattaszene fördern.

## Wintersport



**Curling**  
1989  
1027 (+13,4)  
17 745 (+10,4)  
Frédéric Jean

Teilnahmen wieder steigend; schlechte Verbreitung von J+S in der Westschweiz, spezielles Angebot in Vorbereitung.



**Eishockey**  
1974  
17 385 (+39,3)  
573 269 (+15,7)  
Rolf Altorfer

Viele Anmeldungen für LK1; noch bessere Zusammenarbeit zwischen Verein (Anmeldung) und Kursleitung (Selektion) nötig; über 20 SEHV-Stufen-FK; Fertigstellung LHB 95.



**Eislauf**  
1982  
2802 (+59,8)  
60 957 (+49,5)  
Heidi Meyer

Folge der Herabsetzung des J+S-Alters besonders deutlich sichtbar; Precision Team Skating und Short Track weiter im Wachsen; Bedeutung als Schulsportfach steigend als kostengünstige Alternative zum Skifahren.



**Skifahren**  
1971  
108 484 (+2,6)  
1 490 928 (-2,2)  
Jean-Pierre Sudan

Eintrittstest für LK1 positiv; gemischte Kurse Ski/Snowboard finden Anklang; Snowboard explodiert, Missverhältnis zwischen Anmeldungen zu LK1 und verfügbaren Ausbildern, neu LK3-Ausbildung; Zusammenarbeit mit Interverband intensiviert.



**Skilanglauf**  
1971  
6273 (-4,0)  
127 656 (-7,2)  
Ulrich Wenger

Starke Zunahme der Ausdauerprüfung Skilanglauf; Schneeunsicherheit vergangener Jahre lässt Interesse sinken; die Schulskilager haben ab- die Klubbeteiligungen zugenommen; Saisonkurse Langlauf immer mehr mit Mehrfächer-Angeboten.



**Skispringen**  
1980  
438 (+23,7)  
17 296 (+19,9)  
Sepp Zehnder

Entwicklung besonders in der Deutschschweiz; Information an Leiter und Leiterkandidaten verbessern.



**Skitouren**  
1971  
4894 (-13,8)  
67 906 (-9,2)  
Walter Josi

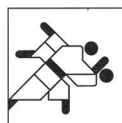
Verminderte Tätigkeit im SAC. Sind genügend Leiter noch bereit die Verantwort

## Kampfsport



**Fechten**  
1982  
1676 (+21,1)  
31 265 (+25,1)  
Janos Mohos

Zunahme vor allem dank vermehrter Leiterausstellung in der französischen Schweiz; Fechten rückt näher an die grossen Fächer heran.



**Judo**  
1977  
15 540 (+26,9)  
241 480 (+13,2)  
Andreas Santschi

Mehr Leiter ausgebildet; Leiterentscheidungen total fast 1 Mio. Franken. Unterricht mit Kindern ein Erfolg; Ausdehnung auf andere Sparten der Selbstverteidigung wird gefordert.



**Ringern**  
1982  
1413 (+6,1)  
47'948 (-0,6)  
Theo Herren

Rückläufige TE vermutlich wegen Abrechnungsmodus; sinkende Tendenz bei den Unfällen; Interesse für höhere Leiterausstellung schwach; neue Mitglieder aus der Westschweiz in der FAKO.

## Wassersport



**Kanusport**  
1971  
2481 (+18,1)  
40 557 (+12,6)  
Martin Wyss

Zusätzlicher LK3; positive Erfahrungen mit neuer Form Expertenurse.

tung zu übernehmen? Positive Entwicklung im Bereich Schulen als Alternative zum Skifahren; Zusatzaktivitäten wie Iglubau als Ergänzung.

## Geländesport



**Bergsteigen**  
1971  
8183 (+11,5)  
110 429 (+14,2)  
Walter Josi

Zunahme vermutlich auf Konto Sportklettern (B) mit gezielter Leiteraus- bildung Stufe 2,3; Kinderbergsteigen fand Anklang, es mangelt noch an ausgebil- deten Leitern.



**Lagersport**  
1991  
27 165 (+110,3)  
235 224 (+142,2)  
Pascal Georg

Zunahme höher als erwartet, Vergleiche aber erst 1995 möglich; Zahl der ausge- bildeten Leiter blieb konstant; endlich mehr Teilnehmer in den Kaderkursen.



**Orientierungslauf**  
3747 (+25,4)  
64 460 (+7,5)  
Hans-Ulrich Mutti

Neues EHB; Einbezug neuer Spezial- formen (z.B. Ski-OL) muss überdacht werden; massiver Rückgang (-48%) der Ausdauerprüfungen wegen Streichung der Beiträge; wenden sich die Schulen vom OL ab?



**Radsport**  
1975  
5494 (+38,2)  
113 000 (+29,3)  
Heinz Arnold



Gezielte Förderung des Radrennsportes erst ab 14, Zunahme also eher bedingt durch vermehrte Tätigkeit der Organisa- tionen; Motto: «Keine Tätigkeit ohne J+S.»



**Triathlon**  
1993  
539 (+408,5)  
8058 (+226,1)  
Martin Gilomen

Angestrebte 5000 TE übertroffen; Ange- bot für 10- bis 14jährige muss vergrö- ssert werden; Integration von J+S in den Klubs noch ungenügend: es braucht mehr Leiter und Experten.



**Wandern- und Geländesport**  
1971  
55 098 (+58,6)  
1 043 725 (+58,9)  
Pascal Georg

Steigerung höher als erwartet; Verhältnis J/M 3:2 umgekehrt zu Lagersport; leichte Zunahme der LK ist zu erwarten; Fach- richtung B (Winter) wird nach dem tragi- schen Lawinenunfall am Säntis über- prüft.



## Turnen, Gymnastik Leichtathletik, Polysport

**Geräte- und Kunstturnen**  
1971  
15 448 (+34,7)  
422 625 (+8,5)  
Jean-Claude Leuba (J)  
Barbara Mägerli-Bechter (M)

J: Zunahme vermutlich in allen Fachrich- tungen; dank der Broschüre konnte die Ausbildung in den LK speziell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet werden.

M: Die Normen bringen eine wirkungs- volle Lernkontrolle; LK3 und Instruk- torenkurse werden neuen Bedürfnissen angepasst (Fachrichtungen B, E).



**Gymnastik+Tanz**  
1975  
9361 (+42,5)  
151 733 (+21,0)  
Mariella Markmann-Sciarini

Neues EHB; Anzahl Teilnehmer in LK steigend in allen Fachrichtungen; Forde- rungen: stufen- und altersgerechte Train- ings, fachspezifische Betreuer einset- zen.



**Leichtathletik**  
1971  
29 666 (+25,8)  
747 563 (+8,1)  
Rolf Weber

Verkürzung der FK positiv; Leiternach- wuchs immer noch ein Problem; LK2-An- gebot wird verbessert.



**Nationalturnen**  
1978  
2615 (+47,2)  
57 852 (+38,0)  
Franz Flury

Zuwachs dank intensiverer Betreuung in einzelnen Kantonen; untätige Betreuer sind zu aktivieren; Verbreitung in der Westschweiz immer noch ungenügend.



**Turnen**  
1994  
41 973  
829 871  
Claudia Harder

Fach gut angelaufen; Unsicherheiten be- züglich Polysport/Turnen noch nicht aus- geräumt; neue LK-Programme in Diskus- sion; Expertenausbildung in zwei Teilen.



**Polysport**  
1994  
18 674  
268 603  
Barbara Mägerli-Bechter

Fach gut positioniert; spricht vor allem Lehrer an; definitive Fassung der Fach- bestimmungen in Vorbereitung.

Bemerkung: Die beiden Fächer entstan- den aus der Fächerkombination Turnen+ Fitness. Der Gesamtzuwachs der beiden neuen Fächer beträgt 41,9 resp. 16,7 Pro- zent verglichen mit Turnen+Fitness. ■

## LEITERBÖRSE

**J+S-Leiter/-innen werden gesucht**

### Polysportive Radsport- Woche

Für unsere kantonal ausgeschriebene «Polysport-Radsport-Woche» vom 1. bis 7. Oktober 1995 im CST-Tenero suchen wir zur Betreuung unserer 10- bis 14jäh- rigen Teilnehmer beiderlei Geschlechts noch zwei J+S-Leiter/-innen, welche gerne Radfahren und beim polysportiven Wirken mitmachen. Interessenten melden sich bei: Roland Hafner, Weiher- weg 17, 4153 Reinach. Tel. 061 711 89 90, Fax 061 711 64 65. ■

# 54. Zürcher OL 25. Juni 1995 BIRMENS D O R F

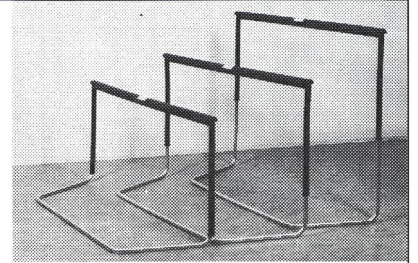
**J+S-Amt, 8090 Zürich  
Tel. 01 311 75 57**

## Übungshürden

bringen noch mehr  
Abwechslung in Ihre Turn-  
stunden

- Förderung der Sprungkraft
- Konditionstraining
- Lauf- und Rhythmusschulung ohne Angst vor Verletzungen

Verlangen Sie unseren  
Prospekt



**R. Bachmann  
Im Lussi, 8536 Hüttwilen  
054 747 14 63**

## Berufsausbildung für Gymnastik



- 3-jährige Vollzeitausbildung zu GymnastiklehrerInnen
- Diplomvorbereitung SBTG
- Neuer Lehrgang im Herbst 1995

Ursula Dietrich & Katrin Piller • Sekretariat Badener Tanzcentrum  
5400 Baden AG, Telefon 056 21 62 62 täglich 14.00 – 18.00 Uhr

## Treffpunkt der Schulen im Herzen der Schweiz

### Wanderparadies



Ich interessiere mich für Ihr Feriengebiet!  
Senden Sie bitte folgende Unterlagen:

- den Ortsprospekt
- Gruppenunterkünfte
- Naturkundepfadprospekt

Name/Vorn. ....

Adresse .....

senden an: Verkehrsverein Kerns, Dorfstrasse 2, 6064 Kerns  
Tel. 041 66 70 70, Fax 041 66 71 75

## Siebdruck macht Eindruck!

- Siebdruck
- Textildruck
- Transferdruck
- Laser-Sofort-Druck
- Glasdruck
- Runddruck
- Tampondruck
- Beschriftungen

**Keiner liefert schneller!**

**SWITCHER.**

by

**aries** AG

8201 SCHAFFHAUSEN EBNAT 65  
TEL. 053-24 80 11 FAX 053-25 96 78

## Alles für Ihre Werbung!

- T-Shirts • Sweat-Shirts • Mützen • Gläser • Luftballone • Pins • Buttons • Kleber • Feuerzeuge • Schirme • Membercards • Taschen • Magnettafeln • Caps • Etiketten • Aschenbecher • Rucksäcke • Badetücher • Stoffabzeichen • Krawatten • Wimpel • Reklameblachen • Werbeartikel

**Alles mit Ihrem Aufdruck!**

## Für Turn-/Sportlehrer

# ESSM-Weiterbildung Angebot 1995/96

Max Etter, Leiter Sportlehrerausbildung ESSM

**Auch im Sportlehrerberuf steigen die Ansprüche. Das Berufsfeld ist breiter geworden. Der Status einer Fachhochschule ist an Bedingungen gebunden. Gründe für die ESSM, die Ausbildung neu zu gestalten.**

Einerseits verlangen die ständig steigenden Ansprüche in verschiedenen Bereichen des Sportlehrerberufes nach einer breiten Grundausbildung, einer flexiblen und aktuellen Fachausbildung sowie nach Möglichkeiten für eine vertiefte Fortbildung.

Andererseits wird in fast allen neuen Konzepten der Lehrerbildung und bei den künftigen Fachhochschulen von einer Ausbildungsdauer von drei Jahren ausgegangen und der Fortbildung ein grösserer Stellenwert zugemessen. Dies veranlasste die ESSM bereits 1991, das Konzept ihrer Sportlehrerausbildung grundsätzlich zu überprüfen.

Gegenwärtig laufen auf der Verordnungsebene alle Vorbereitungen, damit ab 1996 mit einer neuen, dreijährigen Ausbildung an der ESSM begonnen werden kann. Dieser «Studiengang Sport» soll auf die beiden Hauptberufsfelder «Sportunterricht» und «Sportmanagement» ausgerichtet sein.

Näheres zu diesem neuen Konzept erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt, da dieser Artikel vor allem über das Zwischenjahr 1995/96 informieren soll.

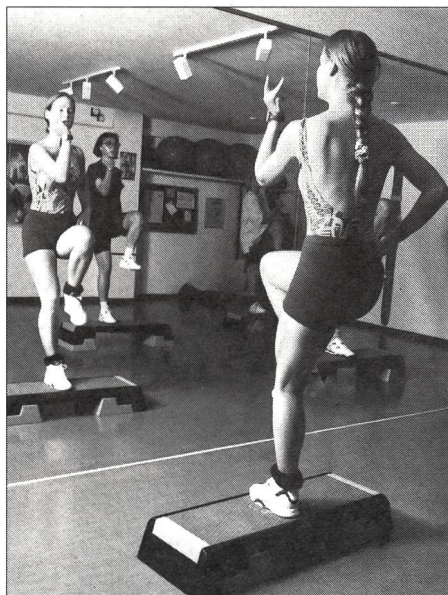
## Spezielles Nachdiplomstudienjahr

Zwischen dem Lehrgang 93/95 und dem ersten dreijährigen Studiengang 96/99 wird ein Nachdiplomstudienjahr eingeschaltet.

Damit werden verschiedene Ziele verfolgt:

- Auf- oder Ausbau von Fortbildungsstudien, welche (oder Teile davon) entweder im Rahmen des zukünftigen Fachstudiums oder als Nachdiplomstudium angeboten werden können.
- Aufbau oder Verbesserung der Zusammenarbeit mit andern Institutionen.
- Ausloten des Interessentenkreises; Einspielen dieses Angebotes auf Bedürfnisse der Berufspraxis.

Da die meisten angebotenen Themen modular aufgebaut sind, können sowohl «Anfänger» in ein neues Tätigkeitsfeld einsteigen als auch Erfahrene eine Fortbildung besuchen. Grosser Wert wird dabei auf Praktika gelegt.



**Step: Grosse Nachfrage im Tätigkeitsfeld Freizeitsport.** (dk)

In der Regel sieht der Raster folgendermassen aus:

- Basiskurs (für Neueinsteiger; zirka 1 Woche)
- Aufbaukurs (für Erfahrene; zirka 1 Woche)
- Praktikum
- Abschlussseminar (2-3 Tage)

Durch diese konzentrierte Form kann der Reise- und Zeitaufwand auf einem Minimum gehalten und dennoch ein guter Ausbildungseffekt erzielt werden.

## Themen

*Fortbildung in Tätigkeitsfeldern*

- Berufsschulsport
- Freizeitsport, Fitness und Gesundheit

- Sondergruppen
- Sport mit Herzpatienten
- Seniorensport

*Praxisfortbildung und spezielle Einsätze*

- Lifetimesport, Aussensport
- Sportgrossanlass
- Feriensportwoche mit Kindern

*Übergreifende Themen*

- Sport mit Kindern
- Erwachsenenbildung
- Tanz- und Ausdruckstherapie
- Tagungen

*Unterrichtshilfen*

- Management im Sport
- Informatik im Sport

## Zielpublikum

In erster Linie ist das Angebot auf dipl. Turn-/Sportlehrer ausgerichtet; weitere Interessenten werden je nach Vorbereitung und verfügbaren Plätzen zugelassen.

## Weitere Angaben

*Anerkennung*

Der Besuch von einzelnen Teilen, Themengruppen oder des Ganzen führt nicht zu einem speziellen Ausweis, ausser in Kursen, wo dies in der Ausschreibung ausdrücklich erwähnt wird (J+S, Seniorensport usw). Die besuchten Aus- und Fortbildungen werden in einem Studienheft oder einzeln bestätigt. Sportlehrerinnen und Sportlehrer ESSM können Kurse dieses Nachdiplomstudienjahres anrechnen lassen, wenn sie ihr bisheriges Diplom mit einem Abschluss nach neuem Konzept ergänzen wollen.

*Finanzen*

Für dieses Nachdiplomstudienjahr steht nur das übliche Studienlehrgangsbudget zur Verfügung, so dass die Teilnehmer den normalen ESSM-Pensionspreis bezahlen und einen Beitrag an die andern Kurskosten übernehmen müssen. Es muss mit Kosten von Fr. 40.- pro Tag gerechnet werden.

*Kurssprachen*

Wie in der Sportlehreraus- und -fortbildung in Magglingen üblich, sind die Kurssprachen Deutsch und Französisch. Dies bedeutet, dass jeweils das Verständnis der andern Sprache vorausgesetzt wird.

*Zeitpunkt der Kurse*

Das erste Modul findet im September 95 und der letzte Kurs im September 96 statt. Es ist eine Anmeldefrist von drei Monaten vorgesehen.

## Ausschreibung/Kurskalender

Die Gesamtplanung kann bei der ESSM, Sekretariat der Abteilung Ausbildung, 2532 Magglingen, Telefon 032 / 276 254 Fax 032 / 276 404, angefordert werden. ■

**FORUM**

**Zu den Artikeln «Sportliche Sündenfälle» und «Emotionen» in Nr. 2/95**

Der ausgezeichnete Artikel über die «Sportlichen Sündenfälle» (wohl eher «Sport-Sündenfälle», denn sportlich sind sie ja nicht gerade) im letzten «Magglingen» hat mich so sehr angesprochen, dass ich es nicht unterlassen kann, dazu ein paar weitergehende Überlegungen anzustellen und den Versuch zu wagen, einige ergänzende Gedanken zu äussern, in die ich gleich noch das (im gleichen Heft behandelte) Thema «Emotionen» einbeziehe.

Zuerst ein paar Worte zu den «Politikern», gegen deren Gleichsetzung mit den «Politisierenden» sich letztere vermutlich verwahren würden. Politisierende sind wir ja alle ohne Ausnahme, oft ohne es zu bedenken, schon durch Stellungnahmen und Äusserungen zu Tagesfragen von allgemeinem Interesse. Die Politiker dagegen bilden eine abgehobene Kaste und werden oft irrtümlicherweise als Vertreter der Politisierenden bezeichnet – doch das gehört nicht hierher.

Ich möchte nämlich auf die Affinität zwischen Politikern und Sportlern hinweisen. Es gibt sowohl Spitzen-Politiker wie Spitzensportler und neben ihnen besteht die zahlenmässig weit stärkere Masse der Alltags-Politiker wie der Breitensportler. Beginnen tut es bei beiden Spezies als Hobby, bis einige im Verlaufe der Zeit entdecken, dass sich daraus eine lohnende Professionalität entwickeln lässt.

Warum sich diese Affinität nicht zu nutze machen? Politikern wären vielleicht die Beziehungen zu Sportlern und zur Sportszene allgemein näher zu bringen, wenn sie nicht nur zu offiziellen Anlässen und zu Cup-Finals eingeladen würden. Sich Reden anzuhören und zu bankettieren haben sie ja auch ander-

weitig Gelegenheit genug. Unzweifelhaft vorhandene Negativbilder können dadurch kaum abgebaut werden. Möglicherweise aber durch Erfahrungen am eigenen Leibe. Warum nicht den Politikern Gelegenheit geben, ihre Fitness, die sie in ihrer Tätigkeit ebenso brauchen wie wir in der unsrigen, zu verbessern. Erfahrungsgemäss bringt Antagonisten nichts schneller zusammen als gemeinsam Erlebtes und Erarbeitetes. Das Wie, Wann, Wo sei den Fachleuten überlassen.

Andererseits scheint mir auch notwendig, das Erscheinungsbild des Leistungssportlers der Spitzenklasse – nicht identisch mit dem vielfach selbst ernannten Spitzensportler – der heutigen Zeit anzupassen. Weg vom heroisierten Freizeitsportler, hin zum tüchtigen Geschäftsmann, der in seinem Beruf bestmögliche Leistungen erbringt, wie eine Bäuerin, ein Anwalt oder ein Mechaniker. Dem mit der Abkehr von einem verklärten Idol zur Realität des hart arbeitenden Berufsmanns auch – wie anderswo – ohne Neid zugestanden wird, dafür entsprechend honoriert zu werden. Unserer Achtung soll er allerdings nur gewiss sein, wenn er sauber und fair arbeitet und Doping für ihn ein Fremdwort ist, genau gleich wie auch ein dem Alkohol verfallener Computer-Spezialist nicht unser ihm üblicherweise zustehendes Ansehen geniesst.

Sportliche Erziehung auf allen Stufen sollte vermehrt die Ganzheit der Persönlichkeit des Auszubildenden ansprechen. Getreu dem griechischen Ideal sollten die Repräsentanten des Sports nicht, wie so oft, nur mit möglichst durchtrainierten Muskeln bepäckte Partialidioten sein sondern Persönlichkeiten mit menschlicher Ausstrahlung, denen auch der mens sana zugehörig ist. Man braucht nicht in einseitigen Humanismus zu verfallen, um hier korrigierbare Defizite zu entdecken.

Noch eine kurze Würdigung des hochstehenden «Emotionen»-Interviews, mit

dessen Auslegungen und Beurteilungen ich mich restlos identifizieren kann. Es ist deshalb nicht Besserwissen, wenn ich mir erlaube, den fachlichen Analysen die unmassgebliche Ergänzung des Laien beizufügen:

Ich glaube, dass wir als unvollkommene Wesen lernen müssen, auch sogenannte negative Emotionen zu akzeptieren und sie – selbstverständlich ohne Beeinträchtigung des Umfeldes – zu verarbeiten. Es genügt nicht, sie lediglich zu bekämpfen und zu beherrschen. Ohne Akzeptanz werden wir uns nie davon frei machen können. Wie in vielen andern Sparten des menschlichen Daseins lernen wir vor allem aus Fehlern.

Karl Müller, Biel ■

**Sportwissenschaftliches Institut ESSM**

**Preisausschreiben 1995**

Zur Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten im Themenbereich Sport, Bewegung und Gesundheit führt das Sportwissenschaftliche Institut (SWI) der Eidgenössischen Sportschule Magglingen (ESSM) im Jahre 1995 wieder ein Preisausschreiben durch. Teilnahmeberechtigt sind Arbeiten, die in den Jahren 1994/95 abgeschlossen worden sind. Es wird ein Preis von Fr. 6000.– verliehen. *Anmeldungen und nähere Auskünfte:* Sportwissenschaftliches Institut (SWI/ESSM), «Preisausschreiben» 2532 Magglingen. Tel. 032 276 327. ■



**Sport+Erholungs-Zentrum Frutigen** 800 m ü.M.  
 berneroberland

Information: Verkehrsbüro CH-3714 Frutigen ☎ 033 71 14 21, Fax 033 71 54 21 – 180 Betten, hauptsächlich Zwölfer- und Sechserzimmer – Aufenthaltsräume – Sportanlagen: Hallen- und Freibad, Fussballplatz, Tennisplatz, Kraft- und Fitnessraum, Minigolf – Kunststoffplatz: für Hand-, Korb- und Volleyball und Tennis. Vollpension ab Fr. 37.–. Für Sport- und Wanderlager, Skilager.

**Der Grümpler**  
**Grümpeltourniere**  
**Mannschaftsturniere**  
**Volkssportanlässe**

Verzeichnis am Kiosk Mitte April oder Fr. 4.50 auf PC 45-6243-4  
 Der Grümpler, A. Bassin, 4528 Zuchwil

Winter • Grümpler      Mitte Oktober  
 Inseratenschluss      30. September

**Der Grümpler**

**Gutschein**  
 FÜR  
**TEAMSPORT-KATALOG**  
**1994/95**  
 AUS DEM INHALT:

- > TRAINER
- > TENNIS
- > BEDRÜCKEN VON T-SHIRTS
- > PINS
- > BÄLLE
- > UND VIELES MEHR...

Name: \_\_\_\_\_  
 Adresse: \_\_\_\_\_

TEL 052/43 43 88  
 FAX 052/43 43 89

magu sports • Postfach 77  
 8460 Marthalen

## KURSE

### Trendsportarten: Konkurrenz oder Chance?

Am 23.+24. Juni 1995 in der Deutschschweiz und am 20.+21. Oktober 1995 in der Westschweiz führt der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) das Seminar «Trendsportarten: Konkurrenz oder Chance?» durch. Mit diesem Seminar will der SLS aufzeigen, was Trendsportarten sind und was für Möglichkeiten es gibt, Trendsportarten in den Vereinssport einzubinden und diesen somit abwechslungsreicher und polysportiver zu gestalten.



**Trendsport Streetball.** (Foto: SLS)

Beachvolleyball, Streetball, In-Line-Skating, Snowboarden, Freeclimbing usw. Woher kommen sie? Wer betreibt diese Sportarten? Und warum sind sie bei den Jugendlichen so im Trend? Fragen über Fragen. Fest steht nur, sie sind da. Ob sie nun als Chance oder Konkurrenz angeschaut werden, eines ist sicher: Die Trendsportarten sind eine Bereicherung für den Sport.

Am Seminar sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Trendsportarten praktisch kennenlernen. Aktive «Trendsportler» sprechen über ihre Motivationsgründe zum Betreiben einer neuen Sportart. Und es werden Modelle erarbeitet, wie Trendsportarten in den Vereinssport integriert werden können.

Zur Teilnahme am Seminar sind die Breitensport-Verantwortlichen der Sportverbände sowie die Vereinspräsidenten/-innen und Vereinsleiter/-innen eingeladen. Die Seminarkosten betragen Fr. 150.-.

#### Anmeldungen und Auskünfte

SLS, Matthias Baumberger  
Postfach 202, 3000 Bern 32  
Tel. 031 359 71 11, Fax 031 352 33 80. ■

### Tagung «Informatik und Sportunterricht»

#### Ziele

Praktische Arbeit mit erprobten Programmen für den Computer-Einsatz im gesamten Sportunterricht (MS-DOS / Windows / MAC-Versionen).

#### Themen

##### Einführung

Ein PC-Gesamtkonzept für Gesundheit und Sport.

##### Workshop:

Der PC-Einsatz

- im Sportbetrieb «SPORTMANAGER 2003»; «SPORTASSISTENT» (Neu: Umfassendes Handbuch zur individuellen Abänderung)
- in der Sportorganisation (Sporttage / Turniere) «TOM»
- in der Unterrichtsgestaltung (Stoff- und Lektionsvorbereitung mit integrierter und individueller Stoffdatei «FISPI 2001»)
- in der Sportstunde «SPOHO» (Animations- und Lernprogramme)
- in der Erfolgskontrolle «SPORTCHECK 2000» (Klassen- und Schülerbeurteilung mit Punkten, Noten, Worten, Prozentrangwerten und Sporthaft).

*Datum:* Samstag, 23. September 1995

*Kurszeiten:* 8.30 bis 17.00 Uhr.

*Ort:* Handelsschule KV Zürich und KS Winterthur.

*Organisation:* BIGA.

*Kursleitung:* Bruno Bettoli, Feri Kolb, Urban Schuhmacher.

*Kurskosten:* Verpflegung und Reise zulaufen der Teilnehmer/-innen.

#### Anmerkungen

- Dieser Kurs richtet sich an alle Lehrer/-innen jeglicher Fachrichtung.
- Die Teilnehmerzahl ist auf 24 Personen beschränkt.

*Anmeldung:* Mit dem offiziellen Formular über die eigene Schule

**bis 15. Juli 1995 an das BIGA-Sekretariat 3250 Lyss. ■**

### Schwimmen für Alle

*Spezialkurs Schwimmtechnik*

*Datum:* Sonntag, 23. April 1995

*Ort:* ESSM Magglingen

*Ziel:* Die Teilnehmenden sollen

- Theoretische, praktische und methodische Grundlagen der modernen Schwimmtechnik erwerben (hydrodynamisches Antriebskonzept).
- Schwimmarten-übergreifende Prinzipien kennen und anwenden können.
- Einen Überblick über die wichtigsten Bücher, Videofilme und Lehrunterlagen zur Schwimmtechnik erhalten.

*Persönliches Stil-Training Kraul*

*Datum:* Samstag, 6. Mai 1995

*Ort:* ESSM Magglingen

*Kursziel:* Die Teilnehmenden verbessern ihren persönlichen Schwimmstil im Kraul, lernen ihre individuellen Fehler kennen und erhalten Anregungen zur Fehlerkorrektur.

*Spezialkurs Wassergymnastik 1*

*(Aquabic)*

*Datum:* Sonntag, 21. Mai 1995

*Ort:* Basel

oder

*Datum:* Samstag, 4. November 1995

*Ort:* Zürich-Affoltern

*Kursziel:* Die Teilnehmenden sind befähigt, ein sportliches Wassergymnastik-Training durchführen zu können.

#### Ausschreibung und Auskunft:

Schweizerischer Schwimmverband

Schwimmen für alle

Postfach, 3097 Liebefeld

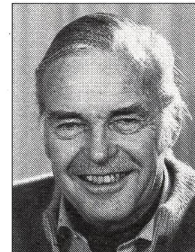
Tel. 031 971 60 16, Fax 031 971 60 19.

#### Anmeldetermin für alle Kurse:

Spätestens drei Wochen vor Kursbeginn. ■

## Wir wollen fairen Sport.

Schweizerischer Landesverband für Sport  
Initiative für Fairplay



### Kaspar Wolf wird 75

Der ehemalige Direktor der ESSM, Dr. phil. Kaspar Wolf, feiert am 17. April seinen 75. Geburtstag. Er gehörte noch zu den Pionieren der

als Eidg. Turn- und Sportschule (ETS) 1944 gegründeten Institution. Er war bei den ersten VU-Leiterkursen dabei und wurde nach seinem Studium als Sportlehrer mit den Spezialgebieten Skifahren und Bergsteigen engagiert. Nach der Funktion als Ausbildungschef wurde er 1968 Nachfolger von Ernst Hirt und blieb Direktor bis 1985. In seine Direktorenzeit fallen eine Reihe historischer Ereignisse: die Annahme des Verfassungsartikels über Sport (1970), die Einweihung des Schulgebäudes (1970), die Einführung von Jugend+Sport (1972), die Einweihungen der grossen Halle End der Welt (1976) und der Jubiläumshalle (1982) und der Wechsel der Sportschule vom Militärdepartement zum Departement des Innern (1984). Die ganze Belegschaft der ESSM wünscht «Happy Birthday» und alles Gute für die Zukunft! ■